

INFO-Fischerei

Soloth. Kantonaler Fischereiverband

2-2021

Seite 2
Editorial

Seite 3
Kantonalverband

Seite 4
**100. Delegierten-
versammlung 2021**

Seite 5
**Wo laichen die
Solothurner Egli?**

Seite 6
**Zu Besuch beim FV
Lüsslingen-Bellach**

Seite 8
**Äschenlarven-
zählungen 2016-2021**

Seite 10
**Rekord-Fischzählung
an der Aare**

Seite 12
**National – Schweiz.
Fischerei-Verband**



Langsam und breit fliesst die Aare bei Lüsslingen und Bellach

2 Editorial

Geschätzte Fischerinnen,
Geschätzte Fischer
Liebe Leserschaft

Leider ist es nicht gelungen, dem Stimmvolk aufzuzeigen, wie sehr unser Wasser und auch die Gesundheit von Mensch und Tier durch synthetische Pestizide leiden. Die Landwirtschaft mit ihrem agroindustriellen Komplex hat es hingegen verstanden, die Angst vor höheren Lebensmittelpreisen und Versorgungsengpässen zu schüren und damit zu gewinnen.

Nach geschlagener Schlacht gilt es vorwärts zu schauen. Für uns Fischer bleibt die Devise klar: Selbst wenn auch künftig synthetische Pestizide verwenden dürfen –

in den Gewässern haben sie trotzdem nichts verloren. Renaturierungen mit grösseren Gewässerräumen, die als Puffer gegen die intensive Landwirtschaft dienen, sind nun wichtiger denn je. Dafür werden wir uns auch künftig einsetzen.

Der Erhalt, die Förderung und die Vernetzung der Lebensräume bildet letztlich der Schlüssel zu intakten, vielfältigen Fischbeständen. Dabei sind Quantität und Qualität gleichermassen wichtig. Die schönsten Lebensräume bringen nichts, wenn die Wasserqualität nicht stimmt – und umgekehrt. Deshalb engagieren sich die Fischereivereine auch bei konkreten Lebensraumaufwertungen. Das

Projekt «Fischer schaffen Lebensraum» läuft erfolgreich, wir berichteten bereits früher darüber. Andere Projekte wie die Laichhilfen für Egli in der Aare wurden hingegen nicht weitergeführt. In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick darauf, weshalb das so ist.

Wir hoffen, auch mit dieser Ausgabe der INFO-Fischerei einen spannenden Einblick in die Solothurner Fischereiwelt geben zu können und wünschen viel Spass beim Lesen.

David Gerke
Vizepräsident SOKFV
Präsident Fischereiverein Solothurn und Umgebung ■

Kaiser Fischereiartikel

www.kaiser-fischerei.ch
kaiserfischerei@bluewin.ch

Gewerbstrasse 11
4563 Gerlafingen
Tel. 032 675 64 04

Das Fachgeschäft mit
der grossen Auswahl

Montag geschlossen
Di–Fr: 08:00–12:00 | 13:30–18:30 Uhr
Sa: 08:00–12:00 | 13:00–16:00 Uhr

**Sturm in Sicht?
Wir machen Ihr Boot sicher.**

Ihr Partner für einfache und
sichere Lösungen.

Baloise Bank SoBa AG
Frohburgstrasse 4
Postfach
4601 Olten
Telefon 058 285 33 33

 **Baloise Bank SoBa**

www.baloise.ch



La Dolce Vita beim FV Lüsslingen-Bellach

Berichte aus dem Kantonalverband

3

Mit den Ergebnissen der Regierungs- und Kantonsratswahlen vom 7. März können wir Fischer ein positives Fazit ziehen. So hat der Verband mit David Gerke, dem Vizepräsidenten des SoKfV, endlich wieder einen direkten Vertreter der Fischerei im Kantonsrat und auch mit der Wiederwahl von Regierungsrätin Brigit Wyss sollten die Solothurner Fischer für die nächsten Jahre mit einer positiven Unterstützung in der Entwicklung für die Fischerei rechnen können.

An den beiden Generalversammlungen des Fischervereins Lüsslingen-Bellach und des Fischervereins Olten & Umg. wurden neue Präsidenten ins Amt gewählt. Den beiden neuen Präsidenten Urs Morgenthaler vom FV Lüsslingen-

Bellach und Matthias Steiner vom FV Olten wünsche ich in ihrem neuen Amt viel Freude und allzeit gutes Gelingen. Den beiden abtretenden Präsidenten Max Cotting (FVLB) und Michael Haberstich (FVO) danke ich im Namen der Geschäftsleitung des SoKfV für ihren bisherigen Einsatz im Kantonalvorstand und wünsche ihnen auf ihrem weiteren Weg alles Gute und ein kräftiges Petri Heil. Michael Haberstich wird beim SoKfV auch weiterhin die Bereichsleitung der freiwilligen Fischereiaufsicht leiten wird.

Die Arbeitsgruppe für die Teilrevision des Fischereigesetzes und der Fischereiverordnung hat am 5. Mai ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Schwerpunkte basieren auf

drei Säulen. Dies sind, der erweiterte Schutz der Salmoniden, einen erhöhten Tierschutz in der Ausübung der Fischerei und diverse Verbesserungen für die Fischerei. Parallel läuft die Feinabstimmung für den Ausbildungs- und Hegefonds.

Die Abstimmungen vom 13. Juni über die Trinkwasser- und Pestizidinitiative brachten für uns Fischer leider ein negatives Abstimmungsergebnis hervor. Umso stärker müssen wir uns künftig beim Gewässerschutz um das, auf nationaler Ebene bis jetzt Erreichte einsetzen und uns weiterhin bemühen und darauf achten, dass hier nicht weiter eine Aufweichung des Gewässerschutzgesetzes geschieht.

Trotz allem wollen wir vorwärtsschauen und uns auf unsere Projekte in der Gewässeraufwertung fokussieren. Gleichzeitig möchte der Verband jährlich Workshops für unsere Verbandsmitglieder anbieten, wo wir Interessantes und Wissenswertes an die Fischer weitervermitteln wollen. In diesem Jahr holen wir den Welstag vom letzten Jahr nach. Ihr erfahrt dann mehr bei der Einladung in dieser Zeitung.

Für die kommenden Sommermonate wünsche ich euch ein kräftiges Petri Heil und genießt die Stunden am Wasser und in der Natur.

Euer Kantonalpräsident
Christian Dietiker ■

Lehmann®
aarewerft



NEU BEI DER AAREWERFT LEHMANN
Neu Winterlager unter Dach

Unsere Dienstleistungen:

- Motorenservice aller Marken
- Abgas-Service
- Reparaturen an GFK, Holz, Stahl und Alu
- Modernisierungen
- Folierungen von Yachten mit 10 Jahre Garantie
- Neulackierungen
- Unterwasser-Sanierungen
- Unterwasseranstriche
- Motorboot-Fahrschule
- Transporte



Aarewerft Lehmann, Auessere Mutten 8, 4500 Solothurn / Tel: 032 622 95 81 info@aarewerft.ch

100. Delegiertenversammlung (DV) 2021

Wie vieles andere auch, mussten die Geschäfte, über welche an der 100. DV befunden worden wären, brieflich abgestimmt werden.

Das Wichtigste in Kürze:

- Der FV Biberist und die Pachtvereinigung der Guldenthaler Fischer wurden einstimmig in den Verband aufgenommen.
- Der Mitgliederbeitrag bleibt unverändert bei CHF 10.–. Dieser Betrag wird dann an den SFV weitergeleitet. Der SoKFV finanziert sich weiterhin aus seinen Arbeiten im Leistungsauftrag und dem Projekt «Fischer schaffen Lebensraum».
- Giorgio Eberwein wurde einstimmig in die Geschäftsleitung gewählt und übernimmt nun offiziell das Resort PR und Medien, in diesem Fall den redaktionellen Teil von INFO-Fischerei.
- Beide Anträge wurden angenommen.
- Der neue Artikel 8 lautet wie folgt:

Art. 8, Absatz 1:

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des Verbandes.

Art. 8, Absatz 2:

Sie wird aus den Delegierten der Fischereivereine, den Pachtgesellschaften und dem Vorstand gebildet.

Art. 8, Absatz 3:

Fischereivereine und Pachtgesellschaften erhalten gemäss Mitgliederstärke folgende Anzahl Delegiertenstimmen:

- Von 1 bis 19 Mitglieder eine Delegiertenstimme
- Von 20 bis 49 Mitglieder zwei Delegiertenstimmen
- Ab 50 Mitglieder drei Delegiertenstimmen
- Die Vorstandsmitglieder erhalten je eine Delegiertenstimme.

- Nach Abklärungen bei den Deutschschweizer Kantonalverbänden fand der Antrag des SoKFV für eine Ausweitung des Praxisanteils bei den SaNa Prüfungen eine grosse Mehrheit. Somit wird dieser per nächste DV des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV eingegeben. Voraussichtlich findet diese DV im September 2021 statt.
- Abschluss der Kasse 2020 und das Budget wurden angenommen.

Da normalerweise die Delegierten nach der DV zu einem Nachtessen eingeladen werden und dies coro-

nabedingt 2021 leider nicht möglich war, organisierte die Geschäftsleitung diverse Spezialitäten aus dem Thal, mit dazu den Wein des Jahres vom SFV und geräucherten Lachs von der Firma Dyhrberg, und überreichte dies mit den Abstimmungsunterlagen zusammen den Delegierten. Und somit «en Guete».

So hoffen wir alle, dass wir uns 2022 wieder persönlich an der 101. Delegiertenversammlung treffen können.

Euer Kantonalpräsident SoKFV
Christian Dietiker ■

Einladung «Workshop Wels»

Geschätzte Fischerinnen,
Geschätzte Fischer

Über die letzten 15 Jahre hat sich der Wels in unseren Breitengraden perfekt an die wärmer werdenden Gewässer angepasst. Einige von euch fischen gezielt auf diese Fischart, setzen ihn dann aber leider wieder zurück. Für viele ist es aber einfach nur Beifang. Dass sich dieser Fisch jedoch hervorragend für die Küche eignet, wissen viele nicht. Wie nehme ich diesen Fisch aus? Wie bereite ich ihn zu?

Welche Zubereitungsarten gibt es? All diese Fragen möchten wir euch in einem Workshop beantworten.

Wir treffen uns am Sonntag, den 11. Juli ab 9.30 Uhr beim Sportzentrum Zuchwil (aareseitig).

Programm:

Samstag, 10. Juli: Welsfangtag. Die, an diesem Tag gefangenen Welse, könnt ihr am Sonntag an den Workshop mitbringen und unter fachkundiger Anleitung selber verarbeiten.

Sonntag, 11. Juli, ab 9.30 Uhr: Workshop. Verarbeitung und Zubereitung des Welses. Verköstigung der verschiedenen Zubereitungsarten. Geselliges Beisammensein!!

Die Geschäftsleitung des Kantonalverbandes hofft auf zahlreiche Teilnehmer (eine Anmeldung ist nicht erforderlich).

Kameradschaftliche Grüsse
Christian Dietiker, Präsident SoKFV
■

Wo laichen die Solothurner Egli?

Die Berichte über erfolgreiche Laich-Tannli-Aktionen im Kanton Bern haben mich daran erinnert, dass die Solothurner Fischer früher auch Versuche mit Tannli als Laichhilfen für die Egli in der Aare unternommen haben. Was ist daraus geworden? Bei den Verantwortlichen, Gabriel van der Veer vom Amt für Wald, Jagd und Fischerei und David Gerke, Vize-Präsident des SOKFV und Präsident des FV Solothurn habe ich nachgefragt. Die beiden Experten sind sich im Wesentlichen einig. Aber der Reihe nach.

2016 und 2017 wurden pro Jahr hundert Laich-Tannli in der Aare oberhalb und unterhalb der Stadt Solothurn versenkt, von der Mündung des Wildbachs bis zum Emmentenspitz, in der Stadt selber aber keine. Platziert wurden sie in Ufernähe in Tiefen von ca. 2,5 bis 4 Meter. Der Zeitpunkt im März wurde recht früh gewählt, sodass auch der Hecht seinen Laich an die Tannli

hätte heften können. Die Wassertemperatur wurde genau beobachtet, diese hat Einfluss auf das Laichverhalten. Ebenso schlüpfen die Egli je nach Temperatur zwischen zehn und zwanzig Tage nach dem Laichen. Pro Jahr gab es eine Kontrolle. Taucher fanden dabei jeweils fast alle Tannli wieder, aber Laich war an keinem einzigen. Theoretisch könne man mit nur einem Kontrolltauchgang das Geschehen verpassen, ein Tauchgang pro Woche einen Monat lang wäre sicherer gewesen, so Gerke. Aber die Ergebnisse aus zwei Jahren liessen dennoch Schlüsse zu. Auch van der Veer hält fest, «an circa zehn von zwanzig Tannli, die wir im Bielersee versenken, finden wir Egli-Laich». Beide finden die Resultate zu bescheiden, um weiter mit Laich-Tannli zu arbeiten. Vielleicht brauchen die Egli in der Aare gar keine Laichhilfe. Ein Fluss hat im Vergleich zu einem See mehr Uferzone und mehr Strukturen, an denen die Egli laichen können.

Ob die Egli in den Bielersee abwandern, wird unter Solothurner Fischern gelegentlich diskutiert. Das ist zurzeit Spekulation. Bisher ist nur bei einem einzelnen Aare-Egeli belegt, dass es vergleichbare Distanzen gewandert ist. Sicher ist, dass die Egli auch im Winter jagen und fressen, weil sie Laich aufbauen müssen. Das gilt für See und Fluss. Die Wassertemperatur ist nicht das Entscheidende, sondern das Futter. Deshalb sind die Egli häufig dort, wo die Kleinfische sich aufhalten. David Gerke findet im Winter immer wieder einzelne Egli, aber keine Schwärme. Er könne sich vorstellen, dass es alle Varianten gibt: Egli, die dauerhaft in der Aare leben, solche, die gezielt zwischen Bielersee und Aare wandern und Brut, die aus dem See angeschwemmt wird. Man weiss es aber nicht. Wir Fischer dürfen also weiter spekulieren.

Giorgio Eberwein,
Redaktor SOKFV ■



**BESUCHEN
SIE UNS.**

Das Kernkraftwerk Gösgen produziert Strom für 1,5 Millionen Schweizer Haushalte. Besuchen Sie unsere Ausstellung oder machen Sie eine Werksbesichtigung.

Telefon 0800 844 822, www.kkg.ch

Kernkraftwerk Gösgen

Zu Besuch beim FV Lüsslingen-Bellach

Redaktor Giorgio Eberwein sprach mit dem alten und dem neuen Vereinspräsidenten.

INFO-Fischerei: In eurem Text zur Vereinsgeschichte habe ich gesehen, dass ihr früher schon einmal Mitglied des Kantonalverbands gewesen seid. Mit dem Wechsel zum Patentsystem waren damals einige Fischer und Vereine unzufrieden. War das auch bei euch der Grund zum Austritt?



Max Cotting

Cotting: Das war vor meiner Zeit, ich war von 2017 bis 2021 Präsident, aber der Austritt war schon um diese Zeit herum und wohl auch aus diesen Gründen.

INFO-Fischerei: Was hat euch zum Wiedereintritt bewogen, Max, der ist ja gegen Ende deiner Zeit als Präsident erfolgt?

Cotting: Christian Dietiker, der Verbandspräsident hat mich von den Vorteilen überzeugt. Wir waren ein kaum noch aktiver Verein bei meinem Antritt. Ein Verein profitiert von der Unterstützung des Verbandes, beispielsweise bei der Ausbildung und bei der Gewässeraufwertung. Zudem haben wir Fischer nur politisches Gewicht, wenn wir in einem Verband organisiert sind.

INFO-Fischerei: Nach dem Beitritt seid ihr gleich richtig durchgestartet mit den Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Verband.

Morgenthaler: Ja, für die Ausbildung haben wir nun SaNa-Instrukturen, aber wegen Corona war noch nicht viel möglich. Dann sind wir beim Projekt «Fischer schaffen

Lebensraum» dabei und führen auch Uferreinigungen durch.

Cotting: Insgesamt haben wir wieder ein sehr aktives Vereinsleben. Wir haben einen wöchentlichen Höck und treffen uns auch sonst oft zum Fischen. Wir planen, einen Fliegenfischerkurs zu besuchen und machen ein Vereinsfischen.

INFO-Fischerei: Wie sieht eure Altersstruktur aus? Habt ihr Nachwuchs?

Cotting: Mittlerweile haben wir viele Junge. Unser Schnuppertag für Junge hat viel gebracht. Dann hatten wir etwas Glück, dass sich Kinder unserer Vereinsmitglieder für das Fischen haben begeistern lassen.

Morgenthaler: Auch der Jungfischertag des Verbands war ein Erfolg. Und von den SaNa-Kursen erhoffen wir uns in Zukunft weitere Jungmitglieder.

INFO-Fischerei: Auffällig ist, euer Verein hat zwei Gemeinden, auf jeder Aareseite eine. Auf der Bellacher Seite stehen auch Hütten, habt ihr mehrere Club-Lokale?

Cotting: Nein, wir treffen uns nur hier in der Krokodilhütte in Lüsslingen. Aber sie ist nicht unser eigentliches Club-Haus, wir dürfen sie einfach benützen.

INFO-Fischerei: Mir fällt auch auf, dass viele Boote vorhanden sind, auf der Lüsslinger und auf der Bellacher Seite. Pro Person habt ihr wahrscheinlich sehr viele Boote, beispielsweise im Vergleich mit dem Verein Solothurn und Umgebung, der doppelt so viele Mitglieder hat.

Cotting: Das wird vermutlich so sein, aber ich kann es nicht genau sagen. Wir überlegen uns übrigens auch noch ein Vereinsboot anzuschaffen.



Urs Morgenthaler

INFO-Fischerei: Beim Fischbestand gehe ich davon aus, dass auch hier eine Verschiebung von den Salmoniden zu anderen Arten stattgefunden hat. War dieser Gewässerabschnitt früher überhaupt eine Salmonidenstrecke?

Morgenthaler: Weniger im Vergleich zu anderen Abschnitten. Aber es gab anfangs Saison immer wieder mal schöne Forellen. Silberlinge, das waren sicher Seeforellen aus dem Bielersee. Heute sind Egli und Hecht wichtig. Der Wels hat stark zugenommen und natürlich der Alet. Einige Spezialisten fischen seit jeher auf Felchen.

Cotting: Obwohl kein Hechtbesatz mehr betrieben wird, ist der Bestand recht gut.

INFO-Fischerei: Mit welchen Techniken wird gefischt?

Morgenthaler: Mit praktisch allen Techniken. Die Jungen kommen mit ganz neuem Material, sehr viel Soft-Plastik. Die Älteren fischen eher traditionell. Von Gummi bis Gubler so zu sagen. Das Welsfischen ist sehr aufgekommen, besonders bei den Jungen.

Cotting: Speziell ist hier auch, die Aare ist im Sommer fast ein See, so langsam fließt das Wasser. Schlauchboote und Stand-Up-Paddler machen das Fischen manchmal fast unmöglich.

INFO-Fischerei: Zum Schluss, welche Erwartungen oder Wünsche habt ihr an den SOKFV für die Zukunft?



Vereinsleben beim FV Lüsslingen-Bellach

Morgenthaler: Nicht noch mehr Einschränkungen für die Fischerei.

Cotting: Vereinfachungen des Reglements, z.B. bei den Gamben kann man auf einem Flussabschnitt mit fünf Ködern fischen, auf einem anderen Abschnitt nur mit zwei.

Morgenthaler: Offenheit für neue Massnahmen in der Fischerei. Wir

sollten Fangfenster einführen oder zumindest ausprobieren. Bei allen Studien, die ich kenne, haben Fangfenster positive Effekte auf die Fischpopulation. Aber nicht nur bei den Salmoniden. Ich würde mir ein Fangfenster beim Hecht wünschen. Hechte zwischen 45–70 cm oder 80 cm kann man entnehmen, die genaue Länge müssten die Wissenschaftler bestimmen. Alle die klei-

ner oder grösser sind als das Fangfenster, werden zurückgesetzt. Und dann die Regenbogenforelle zulassen, für mich ist sie mittlerweile ein einheimischer Fisch.

INFO-Fischerei: Vielen Dank für das interessante Gespräch! ■

Geschichte des Fischereivereins Lüsslingen-Bellach

Der Fischereiverein Lüsslingen-Nennigkofen, resp. Bellach, wurde am 18. April 1923 gegründet. Aus den 12 Gründungsmitgliedern wurde der damals 1. Vorstand zusammengesetzt. Bereits vier Tage vor der Gründung, also am 14. April ersteigerten die Gründer ihr Aarevier zu einem Pachtzins von Fr. 125.–.

Die erste Versammlung fand am 4. Mai 1923 im Schulhaus in Nennigkofen statt. Es waren 19 Mitglieder anwesend. Der Jahresbeitrag wurde auf Fr. 12.– festgelegt. Am 21. Februar 1925 beschloss der Verein dem Kantonalverband beizutreten. Der eigentliche Beitritt erfolgte aber erst im Jahr 1931. Bereits im Jahr 1932 zählte der Fischereiverein Lüsslingen-Bellach 70 Mitglieder. Die darauf folgenden Jahre sind weniger turbulent.

1944 wird im Kanton die obligatorische Fangstatistik eingeführt. Die erste Fangstatistikzahl im Jahr 1947 belegt 1032 kg Fische, die vom Verein gefangen wurden. 1953 wird der Pachtzins auf Fr. 172.50 erhöht und der gepachtete Flussabschnitt erstmals genau in Meter angegeben. Die Strecke mass 2625 Meter. 1958 tauchten zum ersten Mal klagen über schlechte Fangergebnisse auf. Daraufhin wurde die Anzahl Reusen auf max. 3 festgelegt. Die Reusenfischerei war damals sehr beliebt.

Die darauf folgenden Jahre zeichnen sich durch ein Kommen und Gehen aus. Präsidenten werden abgelöst und neu gewählt. Mitglieder aufgenommen und ausgeschlossen. Wichtig zu erwähnen ist auch, dass schon 1981 Werbung für das Sportfischerbrevet gemacht wurde, welches die Grundlage der

heutigen Anglerausbildung darstellt. 1986 wurden zum ersten Mal Fische markiert und im oberen Kantonsteil ausgesetzt. Heute zählt der Fischereiverein Lüsslingen-Bellach rund 80 Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von Fr. 25.– entrichten. Als 2009 vom Patensystem zum Pachtsystem gewechselt wurde, schrumpfte die Mitgliederzahl massiv. Es gab Jahre davor, in denen eine Mitgliederzahl von 200 völlig normal war.

Abschliessend möchte ich erwähnen, dass der Fischereiverein Lüsslingen-Bellach sich der heutigen Zeit angepasst hat und ein attraktiver Verein für Jung und Alt geblieben ist.

Urs Morgenthaler, Präsident Fischereiverein Lüsslingen-Bellach ■

Äschenlarvenzählungen 2016–2021

Amt für Wald, Jagd und Fischerei, Kanton Solothurn

Das Amt für Wald, Jagd und Fischerei des Kantons Solothurn dokumentiert seit 2016 die Anzahl Äschenlarven in Aare und Emme. Die Dichte der Äschenlarven kann indirekt Aufschluss über den Fortpflanzungserfolg und in begrenztem Mass auch über die Bestandesstärke der Äschen im betreffenden Gewässerabschnitt geben.

WFN – Wasser Fisch Natur AG führt dieses Monitoring jährlich im Auftrag des Kantons in der Aare, im Unterlauf der Emme, dem Grützbach und dem Russbach durch. Es erlaubt die längerfristige Entwicklung der Äschenpopulationen in den solothurnischen Gewässern der Einzugsgebiete Aare und Emme zu verfolgen und mögliche Veränderungen frühzeitig sichtbar zu machen.

Die Äschenlarvenkartierungen werden gemäss «Methode WFN» durchgeführt. Dabei wird der Uferbereich aller Untersuchungsstrecken stromaufwärts nach potenziellen Standorten für Äschenlarven abgesucht und deren Anzahl und die Zahl der pro Standort vorkommenden Äschenlarven protokolliert. Nach dem Schlüpfen schwimmen die kleinen Äschenlarven in

Richtung Ufer. Dort suchen Sie sich kleine flache Buchten mit tieferen Fließgeschwindigkeiten aus. Dieser Umstand erlaubt es, Äschenlarven im Frühjahr einfach zu zählen. Die Resultate werden anschliessend relativ zur begangenen Streckenlänge ausgewertet (Anzahl Äschenlarven / 100m Uferlänge). Die Resultate zeigen grosse Schwankungen der Anzahl Äschen-

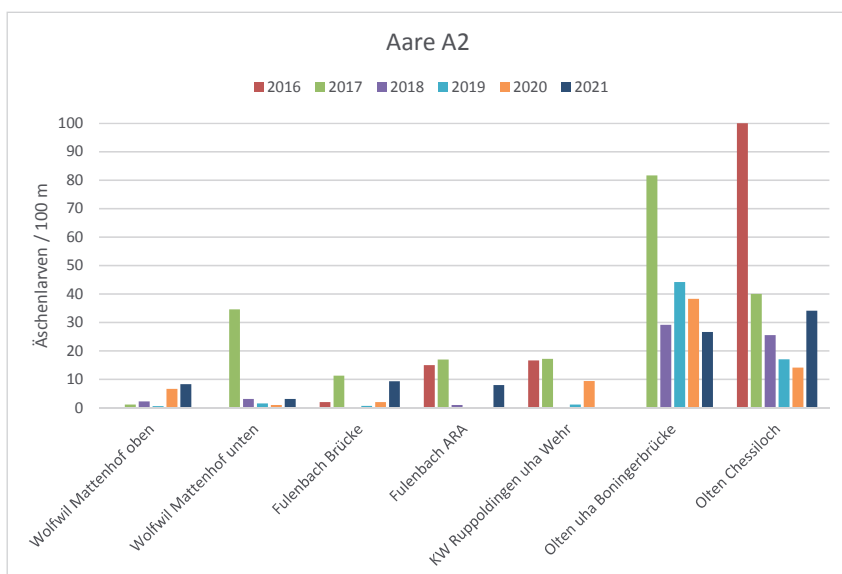


Abbildung 1: In der Patentstrecke A2 ist die Naturverlaichung der Äschen erst im Bereich Olten zufriedenstellend.



Falls es ein «Schniider» git...



ECHT · GENUSS · HANDGEMACHT
Erste Lachs räucherei der Schweiz

www.holzofenlachs.ch

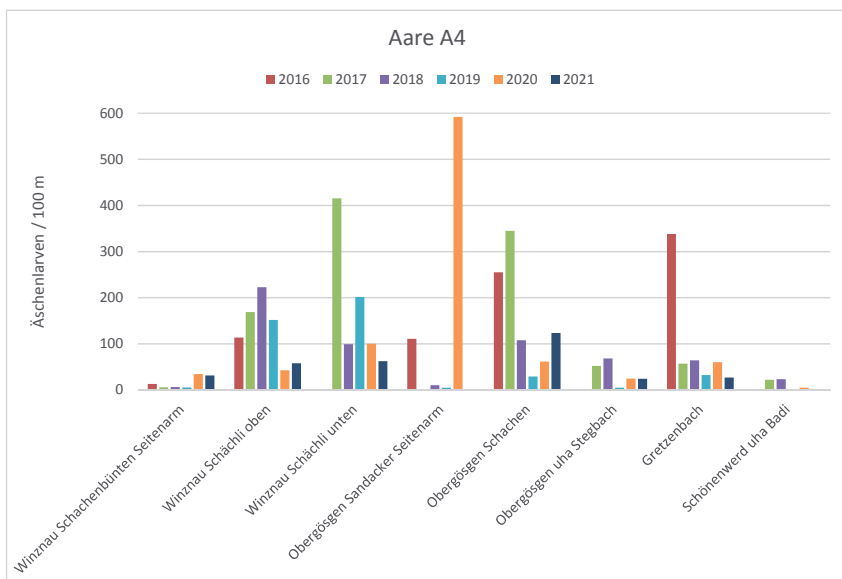


Abbildung 2: In der Aarestrecke A4 funktioniert die Reproduktion der Äschen im Kanton SO am besten. Mit 600 Äschenlarven 2020 auf 100 m wurde in Oberbösgen die grösste Anzahl Äschenlarven im Kanton gezählt.



Foto: Äschenlarve © WFN

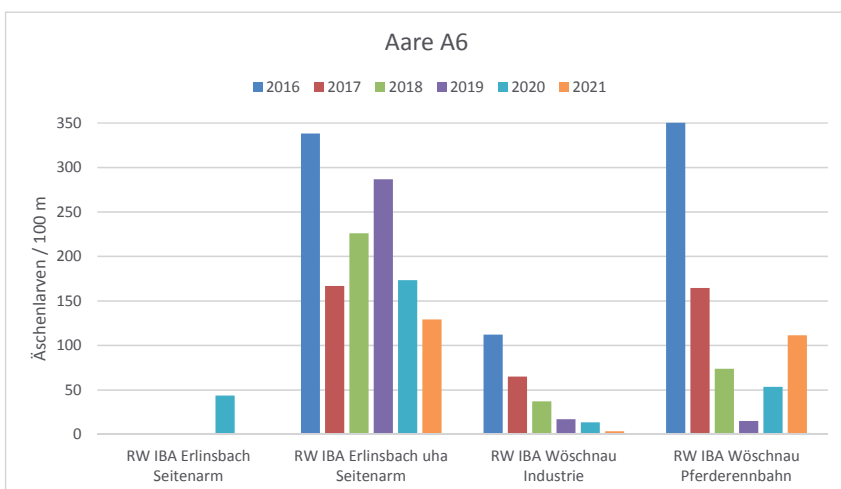


Abbildung 3: In der Aare Strecke A6 werden im Bereich Erlinsbach und Wöschnau viele Äschenlarven gezählt.

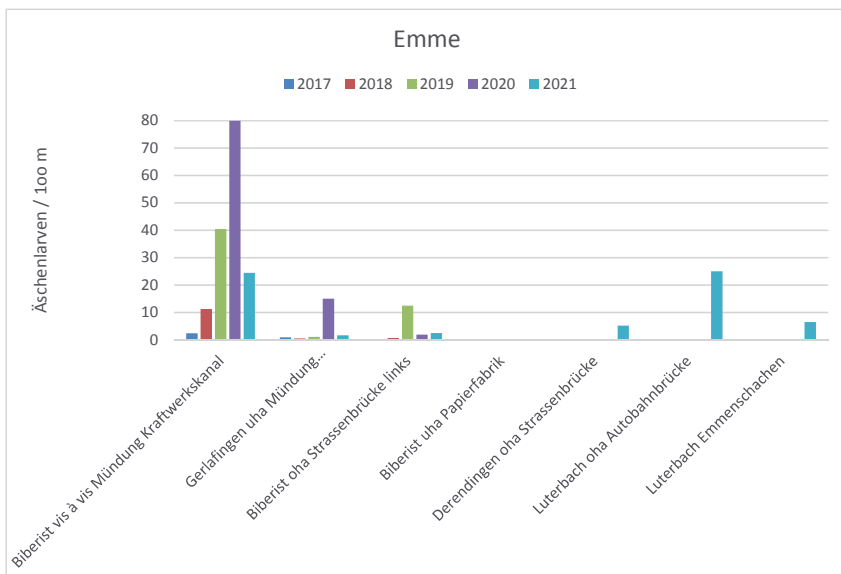


Abbildung 4: In der Emme wurde erst 2017 mit den Zählungen der Äschenlarven begonnen. Gezählt wurde in den ersten vier Jahren nur die Strecke in Biberist. Erst nach Beendigung der Wasserbauarbeiten im untersten Emmeabschnitt wurden 2021 erstmalig Äschenlarven kartiert und mit viel Freude konnten bereits jetzt erste Exemplare gefunden werden.

larven auf. In der Aare von Solothurn bis zur Kantonsgrenze in Flumenthal wurden ausschliesslich im Bereich der Russbachmündung einzelne Äschenlarven nachgewiesen. Besser sieht es aus bei den unterliegenden Patentstrecken A2 – A6 und der Emme aus. Die Resultate können den entsprechenden Grafiken entnommen werden.

Mit der Konzessionerneuerung des Wasserkraftwerks der Eniwa, wird seit anfangs 2021 mehr Restwasser durch das Gebiet Aare A6 geleitet. Dies sollte sich in den kommenden Jahren positiv auf den Äschenbestand und damit auf die Äschenlarvendichten auswirken.

Es bleibt spannend wie sich die Emme in ihrem neuen Flussbett entwickeln wird und mit ihr der Äschenbestand.

Das Äschenlarvenmonitoring soll auch in Zukunft weitergeführt werden, um die Entwicklung der Äschenbestände sowie der Einfluss von Lebensraumaufwertungsmassnahmen im Kanton Solothurn weiter zu überwachen.

Gabriel van der Veer,
 Amt für Wald, Jagd und Fischerei
 Kanton Solothurn ■

Rekord-Fischzählung an der Aare

Vor rund einem Jahr wurde die Fischaufstiegszählung am Wehr Winznau abgeschlossen. In einer Untersuchung der FishConsulting GmbH wurden während zwölf Monaten jeden zweiten Tag alle aufsteigenden Fische in ein Zählbecken geleitet und durch Mitglieder des FV Olten bestimmt und gezählt. Dank einer neu entwickelten Kehle wurde die Fängigkeit des Zählbeckens gegenüber früheren Zählungen deutlich verbessert. So wurden 2019/2020 gesamthaft 102'541 Fische von 26 verschiedenen Arten gefangen. Pro Fangtag ergibt dies 567 Fische – ein schweizweiter Rekord für die letzten Jahrzehnte.



Fischaufstiegszählung als Wirkungskontrolle

Die Sanierung von Fischaufstiegsanlagen ist in der Schweiz in vollem Gange und soll gemäss dem revidierten Gewässerschutzgesetz bis 2030 abgeschlossen werden. Mit biologischen Wirkungskontrollen wird überprüft, ob und welche Fische den Aufstieg über eine Anlage tatsächlich schaffen.

Eine Möglichkeit zur Bewertung von Fischaufstiegshilfen sind der Fang und die Zählung von Fischen in Zählbecken. Dabei werden die aufsteigenden Fische in ein parallel zur Fischaufstiegsanlage gebautes Becken umgeleitet. Damit die Fische bis zur Zählung im Becken bleiben, muss der Einstieg über eine funktionierende Kehle verfügen, wie man sie von Fischereireusen kennt. Für die Zählung am Wehr Winznau wurde deshalb eine neu entwickelte Kehle installiert, die das Ausschwimmen von Fischen verhindert (Wilmsmeier et al. 2020a).

Fischaufstiegszählung Winznau 2019/2020

Das Wehr Winznau liegt an der Aare unterhalb von Olten. Ein Raugerinnebeckenpass mit zwei Einstiegen verbindet die Restwasserstrecke des Wasserkraftwerks Gösgen mit dem Staubereich oberhalb der Ausleitung des Oberwasserkanals. Die Fischzählung wurde durch Mit-

glieder des FV Olten durchgeführt. Sie nahmen das Zählbecken jeden zweiten Tag für 24h in Betrieb. Die gefangenen Fische wurden gezählt, bestimmt und in Grössenklassen eingeteilt. Anschliessend wurden die Tiere im Oberwasser des Wehrs ausgesetzt. Zusätzlich wurde die Restwasserstrecke elektrisch befishet, um das Artenspektrum mit den aufsteigenden Arten vergleichen zu können.

Resultate

Insgesamt wurden am Wehr Winznau an 181 Zähltagen 102'541 Fische gezählt, d.h. durchschnittlich 567 Fische pro Tag. Dabei variierten die Fangzahlen saisonal, von durchschnittlich einem Fisch pro Tag im Januar bis zu 2'081 Fischen pro Tag im September. Am meisten Fische wurden mit 8'274 Individuen am 24. Oktober 2019 gezählt.

Von gegen 35 in der Aare vorkommenden Arten wurden 26 im Zählbecken nachgewiesen. Mit grossem Abstand am häufigsten waren Alet, gefolgt von Barben, Rotaugen und Schneidern. Es wurden sowohl strömungsliebende Arten wie Bachforellen und Äschen, Schwachschwimmer wie kleine Rotaugen, Rotfedern oder Schleien als auch sohlgebundene Arten wie Schmerlen und Groppen gefangen. Die grosse Mehrheit der gefangenen Fische wies eine Länge

von 5 bis 15cm auf. Dabei handelte es sich in erster Linie um Jungfische der Arten Alet, Rotaugen und Barben, neben Kleinfischarten wie dem Schneider.

Einordnung der Zählresultate

Mit 567 Fischen pro Tag stellt die Zählung den schweizweiten Rekord (für die letzten Jahrzehnte) dar. Am gleichen Standort wurden 2005 im Sommerhalbjahr nur 24 Fische pro Tag gezählt (Guthruf 2006). Der Rekord beruht jedoch nicht auf einer Verbesserung der Fischaufstiegsanlage oder einem grösseren Fischbestand in der Aare, sondern auf der Anpassung des Zählbeckens mit einer funktionierenden Reusenkehle. Dies muss berücksichtigt werden, wenn verschiedene Anlagen oder verschiedene Jahre miteinander verglichen werden; für eine Beurteilung der Anlagen anhand von Fischzählungen müssen die Fangeinrichtungen möglichst standardisiert werden. Ausserdem braucht es einen einheitlichen Bewertungsmassstab, der in der Schweiz bisher nicht existiert.

Den Grossteil des Fischaufstiegs machten nicht adulte Fische auf Laichwanderung, sondern Jungfische verschiedener Cyprinidenarten aus. Auch beschränkte sich die Artenszusammensetzung nicht auf bekannte Wanderfische wie Bachforellen, Barben oder Nasen, sondern

beinhaltete bis auf den Steinbeisser alle im Unterwasser nachgewiesenen Arten. Dies verdeutlicht die enorme Bedeutung von Fischaufstiegshilfen für die Wanderungen verschiedener Arten und Lebensstadien und wurde in ähnlicher Weise bei Fischaufstiegszählungen anderer Studien nachgewiesen (z. B. Benitez et al. 2015). Während der häufig nicht untersuchten Wintermonate (November bis März) wurden nur wenige Fische gefangen. Allerdings stiegen in dieser Zeitperiode über 70% aller gezählten Bachforellen und Gropen auf. Auch die gewählte Zählperiode kann also einen grossen Einfluss auf die Anzahl gefangener Fische bestimmter Arten haben.

Fazit

Die Fischaufstiegszählung 2019/2020 am Zählbecken Winznau zeigt, dass mit einer funktionierenden Fangeinrichtung deutlich mehr aufsteigende Fische in Fischaufstiegsanlagen nachgewiesen werden können als bisher erwartet.

Die Fischwanderungen in unseren Gewässern wurden bisher also deutlich unterschätzt. Dies betrifft insbesondere die Wanderungen von Jungfischen und Arten, die nicht als typische Wanderfische bekannt sind. Für die zukünftige Beurteilung der Fischgängigkeit mit Aufstiegszählungen braucht es standardisierte Fangmethoden und ein schweizweit einheitliches Beurteilungsschema.

Danksagung

Die Studie wurde vom Bundesamt für Umwelt (BAFU), dem Alpiq Ökofonds und der Abteilung Jagd und Fischerei des Kantons Solothurn unterstützt. Der Alpiq Hydro Aare AG und insbesondere den Mitgliedern des FV Olten danken wir für die gute Zusammenarbeit am Zählbecken Winznau.

Dieser Artikel ist eine Zusammenfassung der Publikation in der Zeitschrift Wasser Energie Luft (Wilmsmeier et al. 2020b).

Art	Anzahl
Alet	30'660
Barbe	18'202
Rotauge	13'716
Schneider	8'668
Egli	4'293
Laube	3'420
Hasel	1'710
Nase	754
Gründling	491
Elritze	472
Rotfeder	109
Schleie	40
Bachforelle	33
Äsche	28
Groppe	18
Sonnenbarsch	16
Brachsmen	15
Wels	12
Stichling	12
Schmerle	5
Blicke	6
Aal	3
Karpfen	2
Felchen	1
Hecht	1
Trüsche	1
Unbestimmt	19'853
Total	102'541
Anzahl Arten	26

OUFI-BRAUEREI & BEIZ
 FABRIKSTRASSE 4
 4500 SOLOTHURN
 OUFI-BIER.CH
 BRAUEREI:
 INFO@OEUFBI-BIER.CH
 032 621 49 11
 BEIZ:
 BEIZ@OEUFBI-BIER.CH
 032 530 33 11

Lisa Wilmsmeier
 Gewässerökologin und Fischbiologin
 FishConsulting GmbH, Olten ■

Quellen

- Benitez, J. P., Nzau Matondo, B., Dierckx, A. & Ovidio, M. (2015). An overview of potamodromous fish upstream movements in medium-sized rivers, by means of fish passes monitoring. *Aquatic Ecology*, 49 (4), 481–497.
- Guthruf, J. (2006). Koordinierte Fischaufstiegskontrollen an den Aare-Kraftwerken zwischen Solothurn und der Mündung in den Rhein. Gutachten im Auftrag des Amtes für Umwelt und des Amtes für Wald, Jagd und Fischerei des Kantons Solothurn sowie der Sektion Jagd und Fischerei und der Abteilung Landschaft und Gewässer, BVU des Kantons Aargau. 99 S.
- Wilmsmeier, L., Schölzel, N., Baumann y Carmona, A. & Peter, A. (2020a). Fischzählbecken – die unterschätzte Bedeutung der Reusenkehle. *WasserWirtschaft*, 2020 (2–3), 55–62.
- Wilmsmeier, L., Schölzel, N. & Peter, A. (2020b). Wurden die Fischwanderungen in Fliessgewässern bisher unterschätzt? Resultate einer Fischzählung an der Aare. *Wasser Energie Luft*, 112 (4), 239–244

NATIONAL



Schweizerischer Fischerei-Verband Das Nationale Komitee «2x Ja»

Medienkommentar des Nationalen Komitees «2x Ja: Schütze Wasser, Boden und Gesundheit»
Bern, 13. Juni 2021

Die massiven Umweltprobleme bleiben ungelöst

Heute hat sich das Stimmvolk gegen die Trinkwasserinitiative und die Initiative "Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide" ausgesprochen. Es hat diesen Entscheid gefällt - in der Erwartung, dass Politik und Landwirtschaft die massiven Umweltprobleme und gesundheitlichen Risiken durch Pestizide und Nährstoffe erkannt haben. Bundesrat und Parlament haben zugesagt, die Belastung durch Pestizide und Nährstoffe wirksam zu reduzieren und den Zustand der Biodiversität zu verbessern. Sie stehen nun in der Pflicht, ihren Beteuerungen konkrete Taten folgen zu lassen. Denn eines ist klar: mit dem heutigen Tag sind die Probleme keineswegs vom Tisch. Da sind die zu hohen Tierbestände: Die Schweiz hält pro Hektare rund doppelt so viele Nutztiere wie ihre Nachbarländer. Die Gülle dieser Tiere wird in Form von Stickstoff über die Luft verfrachtet und verschmutzt Seen, Wälder und Moore. Die Artenvielfalt der Schweiz nimmt laufend ab. Rund 60 Prozent der Insektenarten in der Schweiz sind bedroht. Wir belasten Wasser, Luft und Böden mit einem ganzen Cocktail an Pestiziden mit unvorhersehbaren Folgen für die Natur und unsere Gesundheit. Diese Probleme müssen rasch gelöst werden. Je länger man wartet, desto hö-

her sind die Kosten. Wenn wir die natürlichen Ressourcen nicht schonen, steht unsere Ernährungssicherheit mittel- und langfristig auf dem Spiel.

Massnahmeplan «sauberes Wasser» muss rasch umgesetzt werden

Wie wichtig die Schonung der natürlichen Ressourcen ist, anerkennen auch Exponenten aus der Landwirtschaft. So betonte etwa Hans Jörg Rüeegsegger, Präsident des Berner Bauernverbands: «Wir begrüßen den vom Bundesrat verabschiedeten Plan für sauberes Wasser in der Schweiz, weil wir genau der gleichen Meinung sind: gesunder Boden, saubere Luft und sauberes Wasser sind unsere zentralen Produktionsgrundlagen.» Auch die IG Zukunft Pflanzenschutz (Social-Media-Post vom 24. April) unterstützt den «Massnahmeplan sauberes Wasser». Wir er-

innern den Bauernverband und die BauernvertreterInnen im Bundeshaus an diese Zusagen und erwarten, dass sie ihre Versprechen an die Bevölkerung einhalten und die vom Bundesrat vorgeschlagenen Massnahmen nicht länger bekämpfen.

Die beiden Pestizid-Initiativen haben viel bewegt. Die Bevölkerung ist mehr denn je sensibilisiert für die Risiken und Gefahren, welche von Pestiziden und ihren Abbauprodukten ausgehen. Ein «weiter wie bisher» ist definitiv keine Option. Die Trägerorganisationen des 2xJa-Komitees werden sich weiterhin mit Nachdruck für nachhaltige und zukunftsfähige Lösungen in der Landwirtschaft engagieren. Sie sind dringend nötig.

Eva Baier, Schweizerischer Fischerei-Verband, SFV ■

Auto Widmer AG, weid-garage.ch · Köllikerstrasse 115 · 5014 Gretzenbach · 062 849 41 49



Roger Widmer, Inhaber



Fachkompetenz für alle Marken



Peugeot zwischen Olten und Aarau

stramme Leinen und Petri Heil

weid-garage.ch
Auto Widmer AG

PeugeotWidmer.ch · AutoWidmer.ch · GarageWidmer.ch · weid-garage.ch · seit 1980!

Redaktion

SOKFV
Giorgio Eberwein
Richoweg 7, 4500 Solothurn
jo.eberwein@solnet.ch

Redaktionsschluss

31. 10. 2021
Design & Druck
Druckerei Herzog AG
Auflage 700 Ex.
Erscheint 3x jährlich

Herausgeber

www.sokfv.ch
Christian Dietiker
Präsident SOKFV
Fliederweg 10, 4612 Wangen b.O.
praesi@sokfv.ch